PRESSEMITTEILUNG der Kreiselternräte Cottbus, Elbe-Elster, Frankfurt (Oder), Oberspreewald Lausitz und Spree-Neiße

Die Untätigkeit der Politik – Ein Drama!

IQB-Studie, Schulbarometer, offene Brandbriefe an die Ministerin und jedes Bundesland versucht auf eigene Faust, auch auf Kosten anderer Bundesländer, den Lehrermangel zu bekämpfen. Und dennoch hat das Bildungsministerium immer noch keine praktikablen Lösungsansätze präsentiert.

Herr Ministerpräsident Woidke,
Bildung hat oberste Priorität! Alle Beteiligten müssen sofort an einen Tisch! Machen Sie Ernst!

Die **IQB-Studie** zeigt sehr deutlich, dass viele Schüler der 4. Klasse der Grundschulen in Brandenburg beim Lesen, Zuhören und der Rechtschreibung sowie in der Mathematik nicht einmal die Mindeststandards erreichten, so Thomas Röttger, Sprecher des Kreiselternrat Spree-Neiße. In Mathematik hat sich der Anteil der Schüler, die die Mindestanforderungen verfehlen, verdoppelt! Wenn selbst die neue Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Berlins Bildungssenatorin Astrid-Sabine Busse, in einem handelsblatt-Interview zu Papier gibt, dass die Bildungsdefizite nicht in Gänze aufgeholt werden können, dann sollte auch der brandenburgischen Bildungsministerin die Dringlichkeit klar sein.

Das **Schulbarometer** bestätigt in seiner aktuellen Analyse, es wurden bundesweit Schulleitungen in einer repräsentativen Umfrage befragt, den eklatanten Lehrermangel. Es wurde auch klar, dass die Digitalisierung der Schulen auch drei Jahre nach dem Start der Digitaloffensiven immer noch in den Kinderschuhen steckt. Zwei Drittel aller Schulleitungen sagen außerdem aus, dass die Corona-Aufholprogramme keine positive Wirkungen entfaltet haben. Daraus ergibt sich wiederum, dass die weiterhin bestehenden Lerndefizite in der Sekundarstufe I und II sich aller Voraussicht nach negativ auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt auswirken werden. Im Rahmen des Schulbarometers beklagen sich mehr als 40% der Schulleitungen über die überbordende Bürokratie und mehr als drei Viertel aller Schulleitungen befürchten, dass sie einigen Schülerinnen und Schüler nicht adäquat beim Lernen unterstützen können!

Brandenburgische Pädagogenverbände schreiben einen offenen Brief an Ministerin Britta Ernst und weisen darauf hin, dass zwischen 2025 und 2030 fast ein Drittel oder rund 7.000 aller Lehrkräfte in den Ruhestand gehen. Das Ministerium hat berechnet, dass ab dem kommenden Schuljahr ca. 1.680 Lehrerinnen und Lehrer benötigt werden. Es gibt aber nur 1.100 Studienplätze und ein Großteil der Studienanfänger beenden das Studium nicht! Fakt ist, es gibt zu wenig Absolventen und die beiden Ministerien (Bildung und Wissenschaft) machen nichts dagegen. Weder gibt es genug Studienplätze noch wird die Lehrerausbildung reformiert, damit die Studenten schneller zum Ziel kommen. Warum hat die Politik nicht rechtzeitig gegengesteuert?

Ministerpräsident Söder aus Bayern will Lehrerinnen und Lehrer aus anderen Bundesländern abwerben, Brandenburg will Hochschulabsolventen mit Bachelorabschluss als Seiteneinsteiger in den Schuldienst integrieren und andere Bundesländer wollen die Besoldung anheben. Diese Einzelmaßnahmen zeigen, dass sich kein Bundesland an die eigentlichen Probleme heranwagt.

Dabei ist der **Lehrermangel** hausgemacht. Die Altersstruktur der Lehrerinnen und Lehrer ist dem Bildungsministerium in Potsdam seit Jahren bekannt. Auch die Demoskopie der Schülerinnen und

PRESSEMITTEILUNG der Kreiselternräte Cottbus, Elbe-Elster, Frankfurt (Oder), Oberspreewald Lausitz und Spree-Neiße

Schüler sowie die Geburtenzahlen sind nicht neu, sondern altbekannt. Wer eins und eins zusammenzählen kann, hätte die Entwicklung kommen sehen.

Die Kreiselternräte Cottbus, Elbe-Elster, Frankfurt (Oder), Oberspreewald Lausitz und Spree-Neiße, fordern den Ministerpräsidenten und die Bildungsministerin auf, endlich ein schlüssiges Konzept vorzulegen, wie die Probleme gelöst werden sollen. Von größter Bedeutung sind Maßnahmen zu den Ergebnissen der IQB-Studie, damit die Grundschüler ohne Wissensdefizite in die weiterführenden Schulen gehen können.

Guben, 22.01.2023

Kontakt: Thomas Röttger, Kreiselternrat Spree-Neiße, Mail: throettger@gmail.com, Mobil: 0151 12390662